

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten)
12555 Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9

6/2012

Die Tiere des Feldes
sehen nur vor sich hin und auf die Erde,
aber dem Menschen ist ein Antlitz gegeben,
das aufwärts sieht.

Matthias Claudius



Gedanken zum Monatsspruch

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.

(1. Korinther 15,10)

Die Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckhardt beklagt in der "Zeitung der Welt" die Sprachlosigkeit vieler Christen heute. Die Christen fühlen sich von Gott getragen, aber über den Glauben Reden ist Privatsache. Ihr tut der Aussendungsbefehl Jesu an seine Jünger gut (Matthäus 28/28). "Wir haben die Bibel zu übersetzen, nicht mehr ins Deutsche, sondern in das Leben der Menschen", so die Bundestagsvizepräsidentin.

Was ist eigentlich unser Glaube, warum ist er keine Privatangelegenheit? Paulus fasst seinen persönlichen Glauben in dem Monatsspruch zusammen. Durch Gnade Gottes heißt Vergebung, Neuanfang, Zuwendung unseres Gottes. Paulus war ein wutschnaubender, cholertischer Mensch (Ap. 9/1), der nur Hass auf Andersdenkende hatte und sie verfolgte. Im Kapitel davor schreibt Lukas, dass der damalige Saulus die Gemeinde in Jerusalem verwüstete. Aber auch ihn erreichte Gottes Zuwendung, so dass er erst einmal zusammenbrach, seine Bekehrung. Gottes Erbarmen war für Paulus nicht umsonst, so der 2. Teil des Satzes.

Äußerlich war er nicht imponierend, im Gegenteil krank und nicht ansehnlich. Das warfen ihm die Korinther ja vor. Aber Paulus hat sofort die erfahrene Gnade Gottes weiter gegeben, er hat sie

nicht für sich behalten. Erfahrene Gnade macht tätig, befähigt zum Dienst für andere. Der Monatsspruch geht weiter im Korintherbrief, er hat Folgen. Weil Menschen in darauffolgenden Jahrhunderten die Gnade Gottes erlebten, entstanden Krankenhäuser, Waisenheime, Behinderteneinrichtungen, die Blindenschrift wurde entwickelt und vieles mehr. Martin Luther nagelte seine Bekehrung an die Kirchentür in Wittenberg, die 95 Thesen. Er konnte danach nicht mehr schweigen. Dietrich Bonhoeffer schreibt in der Nachfolge von "billiger und teurer Gnade". Gnade ist teuer, weil sie in die Nachfolge Christi führt. Billige Gnade hat keine Konsequenzen für den Begnadigten. Aber es kann nicht billig sein, was Gott teuer ist. Teure Gnade hat Jesus Christus das Leben gekostet.

Dietrich Bonhoeffer hat die Nachfolge Jesu zwei Jahre in das Gefängnis geführt, die Haftzeit endete am Galgen. Das war für einige Christen in der furchtbaren Nazizeit die Konsequenz. Nicht immer werden von uns Christen solche Ausnahmesituationen verlangt. Aber Gott braucht uns, damit Menschen mit Gottes Gnade in Berührung kommen. Das geschieht in spektakulären und in ganz unscheinbaren Aktionen, in unglaublicher Vielfalt, mit Fantasie und trotz immer wieder neuen Versagens. Dass Gott uns dazu braucht, das macht unser Leben lohnend.

Susanne Völker

Christian Wolf zum 80. Geburtstag

Unser Bruder Christian Wolf begeht am 4. Juni seinen 80. Geburtstag. Seit fast 12 Jahren sind er und seine Frau Anna Wolf Glieder der Köpenicker Gemeinde. Sie kamen als Senioren, aber sie setzten sich hier nicht zur Ruhe. In mancher Predigt, bei Bibelarbeiten und Vorträgen bei Ü 55 erlebten wir Christian Wolf als kompetenten und Glauben vermittelnden Boten Gottes. Und das, was keiner sieht, an seinem Schreibtisch entstehen auch heute noch theologische Beiträge für Bücher, Lexika und Zeitschriften. Erst kürzlich erschien im Oncken Verlag das Buch "Die geerdete Himmelsmacht – Das Hohelied der Liebe."

Von 1954 bis 1958 studierte er am Theol. Seminar unseres Bundes in Ham-



burg. Er war von 1958 bis 1963 Gemeindepastor in Meiningen und von 1963 bis 1969 in Greifswald. 1969 wurde er an das aufgrund der Teilung Deutschlands neu gegründete Theologische Seminar in Buckow berufen, er unterrichtete dort Altes Testament, Hebräisch und Ethik. Nach der Zusammenführung der beiden Seminare Buckow und Hamburg im Jahr 1991 unterrichtete er am Theologischen Seminar Hamburg bis 1997 ebenfalls Altes Testament. Er hat Pastorengenerationen geprägt. In zahlreichen nationalen und internationalen Gremien wirkte er mit.

Wir wünschen weiterhin Gottes liebevolles Geleit und seinen Segen zu seinem Tun.

I. Feske nach Fachhochschule Elstal

Gedenken an Margrit Rogasch

Dieses Foto zeigt Margrit Rogasch geb. Brandt. So kannten sie viele von uns. Sie ist am 7. Mai im Alter von 78 Jahren heimgegangen zu ihrem Heiland Jesus Christus, dem sie seit frühester Jugend nachgefolgt ist. Sie hinterlässt auf dieser Erde ihren Mann Heinz, ihre Schwester Regina Herwig und vier Söhne mit ihren Familien, darunter auch Karsten Rogasch, den wir Köpenicker alle kennen. "Mane",



so nannten wir sie, hatte ihren Vater im Krieg verloren. Sie war mit uns in der Sonntagsschule und Jungschar, sie stand neben uns, wenn wir im Chor sangen, mit ihr waren wir in der Jugendgruppe und unterwegs auf Freizeiten und Radtouren. In ihrer Nähe wurde gern gelacht, nicht nur damals. Auch das verbindet uns: unsere Taufe in dieser Kapelle am Neujahrstag 1947. Einige Jahre nach ihrer

Hochzeit zogen Margrit und Heinz nach Weißensee, Margrit wurde Mitglied der dortigen Gemeinde. Doch Köpenick hat sie nie vergessen. Bei Gemeindefesten gehörten sie und ihr Mann stets zu den Gästen der Hofkirche. Und gern fuhr sie mal eben mit der S-Bahn nach Köpenick, um die Bahnhofstraße entlang zu schlendern, in der sie Kindheit und Jugend verlebte hatte. Nun haben wir sie am 14. Mai

auch in Köpenick beigesetzt. Ihr fröhliches Lachen klingt uns noch immer in den Ohren.

Himmlicher Vater, wir danken dir für das Leben von Margrit und bitten um dein Geleit und deinen Frieden für alle, die mit ihr auf dem Wege waren.

Ingrid Feske

Sieben Jahre "Laib und Seele" 354 mal Lebensmittel und mehr in der Hofkirche

Im Rückblick auf die sieben Jahre "Laib und Seele" können wir nur Lob, Preis und Dank unserem himmlischen Vater für die segensreiche Arbeit bei "Laib und Seele" sagen.

Am 7.6.2005 starteten wir dieses ökumenische Projekt mit vielen Fragen, aber großem Gottvertrauen, zwar erst für ein Probejahr, doch an ein Aufhören nach diesem Jahr dachte keiner.



An dem ersten Ausgabetag hatten wir 41 Gäste, die für 77 Personen Lebensmittel abholten. Bereits im 2. Jahr hatten wir fast die heutigen Besucherzahlen erreicht. Durchschnittlich versorgten wir jeden Dienstag 200 Haushalte mit 350 Personen. Die Besucher selbst wechseln. Es kommen ständig neue hinzu, andere bleiben weg. Unsere Arbeit selbst ist in einem ständigen Entwicklungsprozess, und vieles ist wöchentlich auf dem Prüf-

stand und erfordert Entscheidungen. Waren es anfangs 40 ehrenamtliche Mitarbeiter, so verdoppelte sich bald die Anzahl, aber auch hier ist ein großer Wechsel zu verzeichnen.

Gott sei Dank für unseren Leiter Arnold Ulbricht und für das Leitungsteam, das das Projekt "Laib und Seele" zu einem gut funktionierenden mittelgroßen Unternehmen werden ließ. Sie

haben als Leitungsteam mit Gottes Hilfe das aus dem Projekt gemacht, was es heute ist. Und immer wieder stand und steht das Gebet der Mitarbeiter über dieser Arbeit. Hätten wir ein Buch geführt über die kleinen und großen Wunder und Gebetserhörungen, es wäre ein dickes Buch geworden.

Dankbar dürfen wir sein, dass wir jederzeit genügend ehrenamtliche Mitarbeiter hatten, dass die Ausgabe der Lebensmit-

tel an die Gäste, deren seelsorgerliche Betreuung sowie die Betreuung der Gästekinder im L&S-Kindertreff sehr gut realisiert werden konnten. Dankbar dürfen wir sein, dass wir ausreichend mit Finanzen und mit Kraftfahrzeugen ausgestattet sind, dass wir ausreichend mit Waren der Geschäftseinrichtungen und der "Berliner Tafel" versorgt werden. Dankbar dürfen wir sein, dass wir die Räumlichkeiten der Hofkirche nutzen können, und dass wir von der Gemeinde vielseitige Unterstützung bekommen haben (für "Worte an die Gäste", Gästegottesdienste, Kirchenschmaus usw.). Dankbar dürfen wir sein, dass wir Unterstützung aus anderen Köpenicker Kirchen (Finanzen, "Worte an die Gäste") und aus dem Seniorenzentrum "Bethel" bekommen und auch dafür, dass wir jährlich zu Ostern und zu Erntedank die Aktion "Eins mehr" zuerst bei Kaiser´s, in den letzten Jahren bei "Kaufland" erfolgreich durchführen konnten. Dankbar dürfen wir sein, dass das Bio-Entsorgungsproblem vorerst gelöst ist. Dankbar dürfen wir sein für das 7. Jahr, dass sich neue, jüngere Mitarbeiter aus der Hofkirche für verantwor-

tungsvolle Aufgaben zur Verfügung gestellt haben.

Wir wissen, "Gott ist es selbst, der uns durch seinen Heiligen Geist alles zukommen lässt, was wir brauchen" (1.Kor.12,6) und "Der eine Gott, der alles bewirkt, gibt jedem seine Gabe, jeder wird gebraucht" (5.Mose 6,4) sowie "... das Wichtigste ist die Liebe" (1. Kor. 13).

Ich bin unserem Herrn persönlich dankbar, dass mich der Herr, als ich vor einigen Jahren nach einer sinnvollen Aufgabe als Rentnerin suchte, in die Hofkirche führte, in die Arbeit von "Laib und Seele" und die Gemeinde selbst, wo Jesus und die persönliche Beziehung zu ihm Glaubensmittelpunkt ist.

Liebe Geschwister, lasst uns nicht müde werden, im Gebet, diese Arbeit zu begleiten. Neben den vielen materiellen Dingen brauchen wir vor allem strahlende Augen und ein liebevolles Herz, um Gottes Boten in dieser Welt auch mit dem Projekt "Laib und Seele" zu sein.

Edith Pape

Endlich leben! Rückblick – Ausblick

Liebe Gemeinde,

wir (Ursel Winkler, Elisabeth Herbert, Barbara Dietze, Ursula Tews) wollen euch wieder ein Stück Einblick geben in die 4. Endlich leben!-Gruppe, die vor Ostern ihren Abschlussabend hatte.

Hier einige Statements aus unserer Feedback-Runde: Was war für dich bei der Endlich leben!-Gruppe besonders wertvoll?



- die Gruppe hat mir geholfen, intensiver über mich nachzudenken und mich bestimmten Dingen in meinem Leben zu stellen
- ich fand es befreiend, mit einer Person meiner Wahl meine Sünden zu Jesus zu bringen
- es war eine schöne und intensive Zeit, und ich bin dadurch wieder näher zu Jesus gekommen
- ich bin meinem Ziel näher gekommen - ich habe meinen Glauben an Gott gefunden, und ich habe meinen Weg gefunden, mit Gott gemeinsam zu gehen
- ich habe einen neuen Anstoß bekommen, wieder mehr in der Bibel zu lesen
- es tat mir gut, dass man so akzeptiert wird, wie man ist
- besonders wertvoll waren für mich die Erkenntnisse der anderen, die mir Erkenntnisse auch über mich gebracht haben
- mir ist sehr deutlich geworden, dass ich mein Leben nicht mehr ohne Jesus führen kann und will
- manches hat mich viel Kraft gekostet, denn ich fühle, dass Gott gerade erst anfängt, in meinem Leben aufzuräumen
- durch die Gruppe habe ich viel Ermütigung und Zuspruch erhalten
- sie bietet Hilfe bei einer großen Bandbreite von Problemen
- sie ist ein Angebot zur Heilung und Veränderung der Persönlichkeitsprobleme, besonders weil sie keine schnellen und billigen Lösungen anbietet

Das Programm geht über einen Zeitraum von ca. einem $\frac{3}{4}$ Jahr. Endlich leben! bietet im geschützten Rahmen einer Gruppe Gemeinschaft und Vertrauen. Die eigentliche Heilung, die durch dieses Programm möglich ist: Lernen, wieder in Beziehung mit sich selbst, mit anderen und Gott zu leben.

Ungesunde Beziehungsmuster sowie einengende Verhaltensmuster können zugunsten von neuen, angemessenen Lebensformen aufgegeben werden. Schritt für Schritt kann etwas Neues beginnen.

Wer sich auf diesen abenteuerlichen Weg der Veränderung einlassen will, sollte eines mitbringen: Die Bereitschaft, zu lernen, wie man sich anderen Menschen in einer Gruppe anvertrauen kann.

Herzliche Einladung zum Infoabend für die 5. Endlich leben!-Gruppe 2012 / 2013 am Montag, dem 2. Juli 2012, um 19.30 Uhr, Bahnhofstr. 9 (bitte dazu anmelden, damit ich besser einschätzen kann, in welchem Raum wir uns treffen)

Start der 5. Endlich leben!-Gruppe wieder montags Anfang September 2012. Flyer liegen dazu im Foyer aus bzw. weitere Informationen oder Fragen zur Endlich leben!-Gruppe bei

Start der 5. Endlich-leben!-Gruppe in der Hofkirche Anfang September 2012

Was ist eine Endlich leben!-Gruppe?

- Sie ist ein Seelsorgeprogramm
- sie ist christuszentriert und zugleich psychologisch kompetent

Ursula Tews Tel. 030 - 678 09 629

Skalpell – Piano & Cello – Beine – Pinsel & Farbe

Seit Monaten hat der Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder um Spenden für die Operation von Ivan Nesterov geworben. Die Operation ist erfolgreich vorübergegangen, und Ivan ist bereits entlassen und hat die Rückreise gut überstanden. Und noch mehr Gutes lässt sich mitteilen: Die Rechnung an die Klinik konnte dank der Hilfe vieler Freunde und Geschwister vollständig und rechtzeitig bezahlt werden. Auch die fast dreijährige Uljana Kovrik wurde dieser Tage in Kraków untersucht, und die Ergebnisse werden mit Spannung von uns allen erwartet. Uljana war im Herbst 2010 operiert worden. Es war die 49. Operation, die vom Förderkreis dank der Hilfe vieler Menschen getragen wurde.



Rose Braun sammelt Geld für Ivans Operation

konzert in der Adlershofer Zeitung gelesen. Beim Benefizlauf, der vom Förderverein der Schule alle zwei Jahre veranstaltet wird, sammeln die SchülerInnen nicht nur für sich und ihre Schule, sondern immer auch für soziale Zwecke. In diesem Jahr erhalten wir einen Teil der Einnahmen. Es nahmen 659 LäuferInnen teil, die eine Gesamtstrecke von über 4900 km zurücklegten. Nun hoffen wir im Gegenzug, dass die Arbeitsgemeinschaft „Robocup“ der Grundstufe, die im Juni zur WM der Fußball spielenden Roboter nach Mexiko fliegt, dort einen Spitzenplatz belegt.



Traumstadt für Jesko

Auch im März kam aus heiterem Himmel eine Mail im FSK-Büro an. Jörg Holler vom Förderverein der Anna-Seghers-Schule und Lehrer an dieser Schule hatte die Terminankündigung zum Benefiz-

Eine neue Idee bewegt uns gerade: Reintraud Schunn, Ärztin in Sindelfingen und leidenschaftliche Malerin, gestaltet Grußkarten mit Motiven ihrer Bilder, unter anderem der "Traumstadt für Jesko" (s. Foto). Ein weiteres Motiv, das in Druck geht, ist „Explosiv“, das auch auf www.reintraud-schunn.de zu sehen ist. Bei Interesse für diese Grußkarten schreiben Sie eine Mail an info@belarusprojekt.org.

Diethelm Dahms

Zu Besuch in der Jugend

Am 4. Mai waren wir als Gemeinderat in der Jugend zu Besuch. Am Anfang stand eine Gesprächsrunde zum Thema Geld und 10. Teil. Es war toll, dass sich fast alle einbrachten. Ganz unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen wurden ausgetauscht. Als konkrete Herausforderung steht ab sofort ein Gurkenglas für den Zehnten in der Jugend. Man darf gespannt sein, welche Erfahrungen damit gemacht werden. Nach dem thematischen Teil aßen wir gemeinsam Abendbrot. Hierbei entstanden viele lockere Gespräche zwischen Jung und Alt. Dann gab es plötzlich einen Eklat. Ein Gruppenregelverstoß sorgte für erhebliche Spannungen. Wie wird die Gruppe damit umgehen? Die klare Ansage der Jugendleitung wird



von der Mehrheit akzeptiert und unterstützt. Es gibt einige Gespräche mit dem Ziel, die Situation zu entschärfen. Eine größere Polarisierung bleibt jedoch aus. Der Wille, die Situation gemeinsam zu meistern, ist unübersehbar. Innerlich ziehe ich den Hut. Im Laufe des Abends nimmt die Gesprächsintensität noch einmal zu, und auch tiefer gehende Glaubensfragen werden angeschnitten. So langsam übermann mich die Müdigkeit und ich verabschiede mich. Es war ein schöner Abend und nur eines habe ich vermisst, den Lobpreis. Doch keine Sorge, den gibt es in "normalen" Jugendstunden ohne Gäste immer.

Carsten Winkler

Bürgerplattform Südost



Seit dem 9. Mai 2012 sind wir Mitglied der Bürgerplattform Südost! Ca. 450 Personen waren zur Gründungsveranstaltung in die Astrid-Lindgren-Bühne im FEZ gekommen und haben mit Chormusik und interessanten Rück- und Ausblicken das Ereignis gefeiert. Zu Gast waren u. a. andere Bürgerplattformen Berlins, Wirtschaftsvertreter und auch unser Bürgermeister Oliver Igel. Folgende Kernthemen wurden als Ar-

beitsaufgabe der Plattform benannt: "Verkehr im Südosten", "Ansiedlung von Fachärzten" und der "Öffentliche Raum". Weiter begleitet wird das "Regionalmanagement Schöneweide".

Ein besonderer Dank an alle Geschwister, die sich im eigens hierfür gegründete

ten Projektchor mit eingebracht haben und an alle, die bei der Veranstaltung dabei waren und uns als Gemeinde dort vertreten haben. Die Bürgerplattform ist im Internet erreichbar unter: <http://www.organizing-berlin.de>

Carsten Winkler

Seminar für Bibelfüchse und solche, die es werden wollen

Die Werkstatt "Bibel" gibt in zehn Abenden einen Einblick in zentrale Fragen christlichen Miteinanders, die im Licht der Bibel betrachtet, besprochen und bearbeitet werden. Die Seminarreihe findet jeweils donnerstags um 19 Uhr in den Räumen der Diakoniegemeinschaft Bethel in der Amselstr. 4 im Auftrag des Landesverbandes der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Berlin-Brandenburg statt. Thomas Bloedorn, Volker Bohle, Uwe Damman und Dr. Oliver Pintel führen durch die Abende.

Die Themen sind: Neues von den Urmenschen - Warum ein Retter als Schöpfer

verehrt wird - Die Krone der Schöpfung - Erde, die lebt - Die Schlage war's - Soll ich meines Bruders Hüter sein? - Nicht nur Statistik - Ich will hinfert nicht mehr verderben - Fortschritt, der durcheinanderbringt - Adam, wo bist du?

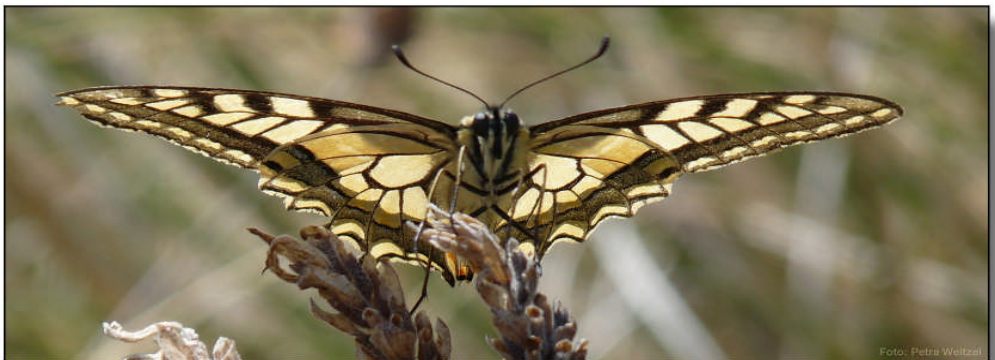
Die Abende beginnen am 27. September 2012, die Teilnehmergebühr beträgt 49 Euro. Interessenten können sich bei Diethelm Dahms (diethelmdahms@web.de, Telefon: 20624508) über weitere Details erkundigen oder sich direkt bei der Diakoniegemeinschaft Bethel anmelden.

Diethelm Dahms



Mosaik

- ☼ Am Freitag, dem 1. Juni, um 18.00 Uhr feiert die Gemeinde **das 7-jährige Bestehen von "Laib und Seele"**, verbunden mit dem „Kirchenschmaus“ mit Mitarbeitern und Gästen.
- ☼ Der **Israelkreis** lädt ein zum Samstag, dem 2. Juni, um 15.00 Uhr zu seiner nächsten Zusammenkunft.
- ☼ Am 3.6. wird das ev. **Gemeindehaus** in der Mahlsdorfer Straße 48 offiziell in "**Charlotte-Rose-Haus**" umbenannt und neu eingeweiht. Festgottesdienst um 14.00 Uhr in der Martin-Luther-Kapelle. Anschließend wird Prof. Henkys den Festvortrag zu Charlotte Rose halten. Mit einem Gemeindefest schließt die Veranstaltung. Herzliche Einladung.
- ☼ Der **Seniorenkreis** trifft sich am Montag, dem 4. Juni, um 15.00 Uhr zu seinem Bibelgespräch im Seitenflügel.
- ☼ Bei **Ü 55** am Mittwoch, dem 13. Juni, ist Hans Guderian, Pastor der Gemeinde Oberschöneweide und Präsident der Europäischen Baptistischen Föderation, zu Gast. Er stellt sein Buch vor "Weltweit auf Gottes Spuren". Beginn 15.00 Uhr im "amadeus".
- ☼ Am Sonntag, dem 17. Juni, feiern wir wieder **das ökumenische Sommerfest**. Um 14.00 Uhr beginnt der ökumenische Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Josef. Anschließend lädt die Reformierte Gemeinde zum Kaffeetrinken ein (Freiheit 14). Den Abschluss bildet die Aufführung eines Kindermusicals in der Stadtkirche St. Laurentius. Kuchenspenden sind erwünscht. In der Hofkirche gibt es an diesem Tag keinen Gottesdienst.
- ☼ Am Sonntag, dem 24. Juni., gibt es wieder **Kaffee und Kuchen zugunsten des FSK**.
- ☼ Am Donnerstag, dem 5. Juli, ist der **Busausflug des Seniorenkreises und der Gruppe Ü 55** nach Rheinsberg. Treffpunkt: S-Bahnhof Köpenick (Elcknerplatz) pünktlich um 7.45 Uhr. Rückankunft gegen 19.00 Uhr.



Persönliches

✿ **Unsere Geschwister im Seniorenzentrum "Bethel“:**

Hulda Behrendt, Helmut Schirmmacher, Margarete Walter. Unsere Schwester Magdalene Piper im Seniorenheim Grabensprung.

✿ **Unsere älteren und kranken Geschwister und Freunde**

Rose Braun, Gisela Eberst, Christel Eck, Gisela Gottschalk, Gerda Gulitz, Roswitha Konopke, Sigtraud Krüger, Irmgard Laps, Sabine Meyer, Klaus Muttersbach, Brigitte Naß, Horst-Dieter Perske, Magdalene Piper, Margarete Ratajski, Erika Romey, Monika Schmidt, Margarete Walter, Silke Winkler, Judith Zerbe-Andifa.

✿ **Katharina Martin** (geb. Händel) möchte ihre **Mitgliedschaft in unserer Gemeinde beenden**. Nach drei Jahren in England habe sie seit gut zwei Jahren ihren Lebensmittelpunkt in Graz, Österreich. Gemeindemäßig sind sie und ihr Mann in der Vineyard Graz zu Hause und derzeit aktiv in der Jugendarbeit. Wir wünschen Gottes Segen für Ihren neuen Wirkungskreis.

✿ **Unsere Geburtstagskinder**

04.06. Christian Wolf D. D. (80)
05.06. Noah Ulbricht (10)
06.06. Friedrich Bräuer (93)
10.06. Charlotte Dumack (10)

19.06. Johanna Lenke (20)
24.06. Heinrich Wilke (85)
25.06. Marleen Hamann (20)



Friedrich Bräuer



Heinrich Wilke

Die Gemeinde freut sich mit euch an eurem Geburtstag und grüßt euch mit einem Wort von Frère Roger, Taizé "Jesus, unsere Hoffnung, in dir finden wir den Trost, mit dem unser Gott unser Leben überfluten kann, und wir begreifen, dass wir dir im Gebet alles überlassen, alles anvertrauen können.“

Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Monatsspruch.....	2
Christian Wolf zum 80. Geburtstag.....	3
Gedenken an Margrit Rogasch.....	3
Sieben Jahre "Laib und Seele" 354 mal Lebensmittel und mehr in der Hofkirche.....	4
Endlich leben! Rückblick – Ausblick.....	5
Skalpelle – Piano & Cello – Beine – Pinsel & Farbe.....	7
Zu Besuch in der Jugend.....	8
Bürgerplattform Südost.....	8
Seminar für Bibelfüchse und solche, die es werden wollen.....	9
Mosaik.....	10
Persönliches.....	11

Kontakt

Pastor:	Winfried Glatz Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 652640-17 Fax: 652640 -19 E-Mail: pastor@hof-kirche.de
Jugendpastorin:	Theresa Stroscher Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel. 25749467 E-mail: jugendpastorin@hof-kirche.de
Gemeindefeiter:	Andreas Enke Friedenstraße 10a in 15565 Woltersdorf	Tel.: 03362-504285 Fax: 03362-504279 E-Mail: leitung@hof-kirche.de
Hilfe-Laden:	Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin Internet: www.hilfe-laden.de	Tel: 65015577 Fax: 65015597 E-Mail: kontakt@hilfe-laden.de
Internet:	E-Mail: efg@hof-kirche.de	Homepage: www.hof-kirche.de

Bankverbindungen

Gemeindekonto:	Spar- und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 851019 BLZ 50092100
Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:	Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick Berliner Sparkasse Kontonummer 1653523375 BLZ 100 500 00 Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus
Spendenkonto für Mosambik	Mastering Your Life e. V. Spar und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 1426222 BLZ 500 921 00, Kennwort: "Mosambik"

Impressum

Herausgeber:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin
Redaktion:	Petra Weitzel, Ingrid Feske Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung) gemeindebrief@hof-kirche.de
Hinweis:	Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Redaktionsschluss:	für Gemeindebrief 07/2010 am: 10. Juni 2012

